

Bremen holt beim Ganzttag langsam auf

Mehr als jeder vierte Schüler geht ganztags zur Schule / Doppelt so viele gebundene Angebote wie im Bundesschnitt / Bertelsmann Stiftung spricht sich für Rechtsanspruch aus

Gütersloh, 4. August 2013. Immer mehr Schüler werden in Bremen ganztags unterrichtet. Im Schuljahr 2011/12 nutzten 15.564 Kinder und Jugendliche Ganztagsangebote. Das sind 28,3 Prozent aller Bremer Schüler; im Schuljahr zuvor waren es 26,2 Prozent. Trotz der Steigerung bleibt Bremen damit knapp unter dem Bundesdurchschnitt von gut 30 Prozent. Das geht aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung hervor. Deutlich über dem Bundesdurchschnitt hingegen liegt in Bremen der Anteil von Schülern, die eine gebundene Ganztagschule besuchen – dieser Schulform attestieren Wissenschaftler das größte Potenzial, für mehr Chancengerechtigkeit zu sorgen.

Wie die Studie des Essener Bildungsforschers Professor Klaus Klemm zeigt, bewegt sich Bremen im Ländervergleich mit seiner Quote der Ganztagschüler im Mittelfeld. – deutlich hinter Spitzenreiter Sachsen (78,5 Prozent), aber weit vor Schlusslicht Bayern (11,4 Prozent). Im Vergleich zu den anderen beiden Stadtstaaten hingegen hängt Bremen erheblich zurück: Sowohl in Hamburg als auch Berlin besuchen mehr als die Hälfte der Schüler eine Ganztagschule.

Auch hinter dem Elternwillen bleibt das Angebot in Bremen zurück – zumindest, wenn man bundesweit repräsentative Umfragen zum Maßstab nimmt. Bereits 2010 hatte infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung ermittelt, dass 63 Prozent der Eltern sich für ihr Kind den Besuch einer Ganztagschule wünschen. Im vergangenen Jahr war dieser Wert nach einer Erhebung von TNS Emnid bereits bei 70 Prozent angelangt.

Relativ weit vorangeschritten ist der Ausbau der gebundenen Ganztagsangebote. 26,7 Prozent der Bremer Schüler (Vorjahr: 24,7 Prozent) besuchen diese Schulform. Dieser Wert liegt deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 13,7 Prozent. Im Vergleich zur offenen Ganztagschule, in denen den Schülern die Nutzung der Nachmittagsangebote frei steht, gelten in der gebundenen Ganztagschule für alle Schüler einer Klasse dieselben Unterrichtszeiten. Nach wissenschaftlichen Studien bietet dieses Modell die besten Möglichkeiten, das soziale und kognitive Lernen zu fördern – und damit auch Benachteiligungen von Kindern aus bildungsfernen Familien zu verringern.

Zudem ermöglicht der gebundene Ganzttag eher, zwischen Konzentrations- und Entspannungsphasen abzuwechseln und den starren 45-Minuten-Takt aufzubrechen. „In der offenen Ganztagschule konzentriert sich der Unterricht weiterhin auf den Vormittag, während nachmittags nur Betreuung möglich ist. Das mag berufstätigen Eltern entgegenkommen, dem Lernerfolg der Kinder hilft das weniger“, so Dräger.

Dräger bekräftigte deshalb den Vorschlag der Bertelsmann Stiftung, jedem Schüler einen Rechtsanspruch auf den Besuch einer Ganztagschule einzuräumen: „Ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ist der entscheidende Hebel für eine staatliche Investitionsoffensive. Die Länder brauchen auch gemeinsame Qualitätsstandards, damit die Ganztagschule überall ihre Potenziale für mehr Chancengerechtigkeit entfalten kann.“ Eine Studie der Bertelsmann Stiftung hatten im vergangenen Jahr die Kosten für einen flächendeckenden Ausbau der gebundenen Ganztagschule in Bremen auf jährlich rund 78 Millionen Euro beziffert.

Rückfragen an: Ralph Müller-Eiselt, Telefon: 0 52 41 / 81-81456
Mobil: 01520 / 652 79 01
E-Mail: ralph.mueller-eiselt@bertelsmann-stiftung.de

Weitere Infos: Die komplette Studie, Pressemitteilungen für die einzelnen Bundesländer und Presse-Grafiken finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de